

BENJAMIN KNÖPFLER

DAS AKTIENBUCH

AKTIEN VERSTEHEN
VERMÖGEN AUFBAUEN



BENJAMIN KNÖPFLER

DAS AKTIENBUCH

**AKTIEN VERSTEHEN
VERMÖGEN AUFBAUEN**

3. Auflage

Dieses Buch widme ich in Dankbarkeit
meinen Eltern Wilhelm jr. und Eveline Knöpfler.

DAS AKTIENBUCH

AKTIEN VERSTEHEN – VERMÖGEN AUFBAUEN

- 3. Auflage**, 2023 (erweitert und aktualisiert, neuer Titel)
- 2. Auflage**, 2021 (im Taschenbuchformat)
- 2. Auflage**, 2020 (erweitert und aktualisiert)
- 1. Auflage**, 2018 (Titel: Langfristiger Vermögensaufbau mit Aktien)

Autor und Herausgeber: Benjamin Knöpfler (alle Rechte vorbehalten)
Dorf 67, 87538 Balderschwang
kontakt@aktienjahrbuch.de
www.aktienjahrbuch.de

Korrekturat: Christine Jakobi-Mirwald, 88171 Weiler im Allgäu

Grafische Gestaltung: Schrift+Bild GmbH
Sedanstraße 7, 88161 Lindenberg im Allgäu
www.schriftundbild.net

Druck: Siegl Druck & Medien GmbH & Co. KG
Adelheidstraße 26-28, 88046 Friedrichshafen

ISBN (Druckausgabe): 978-3-9824458-2-3

ISBN (Digitalausgabe): 978-3-9824458-3-0

BEWEGGRÜNDE ZUM SCHREIBEN DIESES BUCHES

Das Niederschreiben von Gedanken, die mich bei der Geldanlage beschäftigen, hilft mir, sie zu ordnen und wichtige von unwichtigen zu trennen. So entsteht eine Dokumentation von Themen, die ich bisher erarbeitet habe. Dazu gehören beispielsweise eine Berechnung der Wertentwicklungen der Anlageklassen Aktien, Anleihen, Immobilien und Gold seit 1890, eine Übersicht der Kriterien zur Aktienselektion sowie Denkmodelle zur Vermögensallokation oder Risikominimierung.

In diesem Buch werden auch meine persönliche Anlagephilosophie und mein Anlageprozess bei der Auswahl von Aktien beschrieben. Diese haben sich über einen Zeitraum von rund zwei Jahrzehnten entwickelt. Am 4. Januar 2000 wurde ich 18 Jahre alt und konnte nun endlich eigenständig Aktien kaufen. Auf diesen Zeitpunkt hatte ich schon einige Zeit gewartet, da ich schon etwas Geld angespart hatte und sich die Börsen seit einigen Jahren im Höhenflug befanden. So verdreifachte sich der Deutsche Aktienindex DAX fast von Anfang 1995 bis Anfang 2000.

Getrieben wurde diese Börsenrallye von vielen Neugründungen in den neuen Märkten Internet, Mobiltelefonie und Informationstechnologie. Viele dieser Firmen gingen an die Börse. Die Anleger rissen sich um ihre Aktien, weil das Wachstumspotential sehr hoch eingeschätzt wurde. Börsengänge waren mehrfach überzeichnet. Mit dem „Neuen Markt“ wurde sogar eigens ein neues Börsensegment für diese Firmen geschaffen. Bei vielen Firmen vervielfachten sich die Aktienkurse nach dem Börsengang. Das Interesse für Aktien stieg auch sprunghaft durch den ersten Börsengang der Deutschen Telekom im Jahr 1996. Plötzlich interessierten sich viele Personen für Aktien, die davor noch nie in diese investiert hatten. Börsenzeitschriften zu lesen oder die Telebörse zu schauen, wurde sehr populär. Geld an der Börse zu verdienen, war – so schien es damals – ein Kinderspiel. Alles, was man brauchte, war ein Depot.

Angesteckt von dieser Euphorie, kaufte ich am 29. März 2000 Aktien der EPCOS AG zum Kurs von 156,50 EUR und am 9. Mai 2000 Aktien der Arbomedia.net AG zum Kurs von 52,00 EUR. Gekauft habe ich die Aktien, weil sie in einer Börsenzeitschrift zum Kauf empfohlen wurden. So schrieb die *Börse Online*: „Arbomedia.net ist ein solides Unternehmen, das sich in wachstumsstarken Märkten bewegt. Die Aktie ist ein Kauf.“ Klare Sache, dachte ich.

Im Nachhinein stellte sich heraus, dass ich meine Käufe so ziemlich zum Höhepunkt der Neuen-Markt-Blase getätigt hatte. Die Aktienkurse beider Aktien rauschten in den folgenden Jahren in den Keller. Die Aktien von EPCOS verkaufte ich am 22. April 2005 zu einem Kurs von 9,30 EUR. Mein realisierter Kursverlust betrug 94%! Die Aktien von Arbomedia.net verkaufte ich am 1. Oktober 2002 zu einem Kurs von 1,27 EUR. Mein realisierter Kursverlust betrug 98%!

Anstatt mich von nun an, wie viele Deutsche, von Aktien fernzuhalten, wollte ich mehr darüber wissen. Vor allem wollte ich verstehen, wovon die Wertentwicklung von Aktien abhängt, damit ich mich nicht blind auf die Empfehlungen der Börsenzeitschriften und der Analysten verlassen musste. Ich kaufte viele Bücher über die Börse. Diese waren aber alle so philosophisch geschrieben, dass sie mich nicht weiterbrachten.

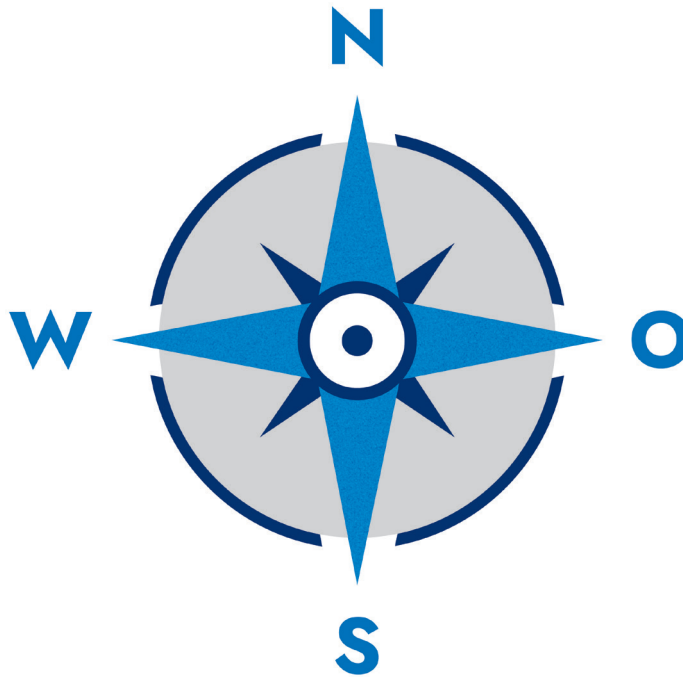
Erst als ich das Buch *Buffettology* las, das ich 2001 bei einem Buchhändler in Berlin gekauft hatte, ging mir ein Licht auf. Das Buch stammt von Mary Buffett, der Schwiegertochter des legendären US-Investors Warren Buffett. Sie beschrieb sehr verständlich, dass Aktien Unternehmensbeteiligungen sind, dass die Wertentwicklung von Aktien langfristig von der Entwicklung der Unternehmensgewinne abhängt, und dass der Ertrag eines Anlegers von dem Preis abhängt, den er für die zukünftig erwarteten Unternehmensgewinne zu zahlen bereit ist.

Seitdem war für mich klar, dass ein guter Anleger nur werden kann, wer auch betriebswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die Buchhaltung von Unternehmen versteht. Um diese Kenntnisse zu erlangen, begann ich 2003 mit einem Studium der Betriebswirtschaftslehre. Schon während meines Studiums arbeitete ich als Praktikant und Werkstudent bei verschiedenen Vermögensverwaltern und Banken sowie einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Ich wollte möglichst viel über Betriebswirtschaftslehre und Geldanlage dazulernen. Seit Ende meines Studiums arbeite ich als Wertpapier- und Kapitalmarktanalyst. Meine Erkenntnisse der letzten 23 Jahre habe ich in diesem Buch zusammengefasst.



„Unternehmer im Büro“, Ulrike Kurz, Tett nang

Allein in Deutschland gibt es rund 400 börsennotierte Aktiengesellschaften – weltweit sind es sogar rund 40.000. Bei so vielen Anlagemöglichkeiten braucht man einen klaren Anlageprozess, der als Kompass dient, um nicht die Orientierung im Aktiendschungel zu verlieren. Es ist entscheidend, sich auf wenige Unternehmen zu konzentrieren, die man versteht und deren Aktien man bewerten kann. Alle anderen Aktien kann man einfach ignorieren. Das tut gut, weil man sich dann nicht von den vielen Nachrichten, Pressemitteilungen, Analysten- und Kreditwürdigkeitsberichten sowie den vielen Kauf- und Verkaufsempfehlungen verrückt macht. Man verfolgt nur noch Unternehmen, die aufgrund des eigenen Anlageprozesses zum persönlichen Anlageuniversum gehören.



Mit Hilfe eines klaren Anlageprozesses ist man auch immun gegen turbulente Marktphasen. Gerade, wenn die Anleger emotional werden – euphorisch oder panisch –, hilft es ungemein, sich nicht von diesen Emotionen mitreißen zu lassen und prozyklisch zu handeln, sondern gelassen zu bleiben und rationale und antizyklische Anlageentscheidungen zu treffen.

Ich hoffe, dass Ihnen dieses Buch dabei hilft, beim Investieren wie ein Unternehmer zu denken und dadurch bessere Anlageentscheidungen zu treffen!

Ihr Benjamin Knöpfler

Balderschwang, im Juli 2023

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	11
INFLATION	15
ZINSESZINSEFFEKT	25
BÖRSENGESCHICHTE	29
ANLAGEKLASSEN	35
Aktien	36
Anleihen	42
Immobilien	46
Gold	58
Renditevergleich Deutschland 1976 - 2022	60
Renditevergleich USA 1890 - 2022	63
INDEXFONDS	67
AKTIENSELEKTION	71
Aktien sind Unternehmensbeteiligungen	72
Buchhaltung - die Sprache der Unternehmen	73
Bisherige Geschäftsentwicklung	89
Dauerhafter Wettbewerbsvorteil	106
Eigenkapitalrendite	110
Umsatzrendite	112
Eigenkapitalquote	116
Freier Geldfluss	120
Bewertung	128

Kompetenzbereich	144
Zusammenfassung	146
Aktienanalyse Beiersdorf (Positivbeispiel)	150
Aktienanalyse ThyssenKrupp (Negativbeispiel)	160
GRÜNDE FÜR AKTIENVERKÄUFE	169
Der Umsatz geht stetig zurück	172
Die Profitabilität geht stetig zurück	177
Die Bewertung ist zu hoch	189
Bilanzmanipulation	195
Zusammenfassung	205
ZYKLEN	207
Der Börsenzyklus	210
Der Zinszyklus	212
Der Kreditzyklus	214
Der Wirtschaftszyklus	216
VERMÖGENSALLOKATION	219
Risikoleiter	222
Bootanalogie	224
B.A.H.N.-Analyse	226
Relative Bewertung	239
Vermögensübersicht (Darstellungsbeispiel)	252
RISIKO	255



RENDITEMESSUNG	287
WIRTSCHAFTLICHE FORTSCHRITT	293
ÜBER DEN AUTOR & HAFTUNGSAUSSCHLUSS	301

EINFÜHRUNG

Die Deutschen sind Aktienmuffel!

EINFÜHRUNG

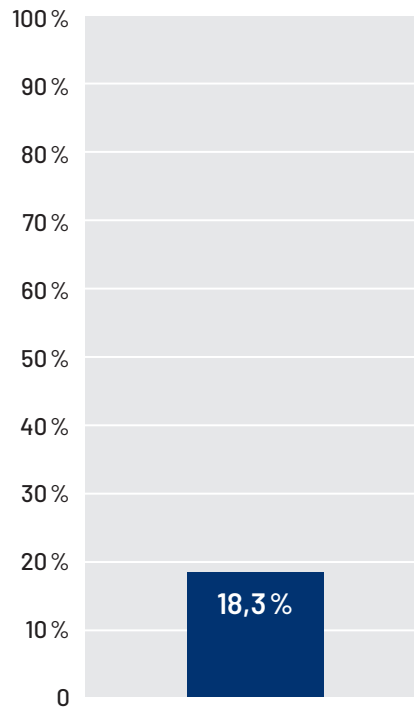
Jeder Anleger, ob Privatanleger oder professioneller Anleger, steht bei der Geldanlage vor derselben Herausforderung: Wie sollen die Ersparnisse angelegt werden? Um die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern, lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit.

Unter den Anlageklassen Aktien, Anleihen, Immobilien und Gold schnitten Aktien am besten ab. So konnten Aktien in Deutschland von 1976 bis 2022 eine durchschnittliche Rendite von 7,9% pro Jahr erzielen, gefolgt von Staatsanleihen (5,5% p. J.), Immobilien (4,9% p. J.) und Gold (4,8% p. J.). Da verwundert es schon, dass nach einer Studie des Deutschen Aktieninstituts für das Jahr 2022 nur jeder fünfte Bürger über 14 Jahren Aktien oder Aktienfonds besitzt.

Vielleicht sind die Deutschen deshalb Aktienmuffel, weil die Zinsen in den letzten Jahrzehnten meist attraktiv waren und so keine Notwendigkeit bestand, sichere Zinsen gegen unsichere Unternehmensgewinne zu tauschen. Oder vielleicht haben zu viele Anleger schlechte Erfahrungen mit der „Volksaktie“ Deutsche Telekom, dem Platzen der Technologieblase nach der Jahrtausendwende oder einige Jahre später mit den Kursverlusten während der Immobilien- und Finanzkrise gemacht.

Vielleicht hilft Ihnen dieses Buch, die Anlageklasse Aktien verständlicher und dadurch zugänglicher zu machen. Eines vorab: Aktien sind Unternehmensbeteiligungen. Beim Kauf von Aktien sollten Sie deshalb auch wie ein Unternehmer denken.

Anteil der Aktien- oder Aktienfondsbesitzer an der Gesamtbevölkerung in Deutschland über 14 Jahre 2022



Quelle: Studie: „Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2022“

INFLATION

Wegen der Inflation besteht eine Notwendigkeit zur Geldanlage!

“

Papiergeld kehrt früher
oder später zu seinem
inneren Wert zurück – Null.

Voltaire
(französischer Philosoph und Schriftsteller, † 1778)

Wenn das Geldangebot relativ
zum Angebot von materiellen Werten
in der Wirtschaft ansteigt, so müssen
die Preise letztendlich steigen.

Alan Greenspan
(Präsident US-Notenbank Federal Reserve von 1987-2006)

Inflation ist immer und überall
ein monetäres Phänomen.

Milton Friedman
(US-amerikanischer Ökonom, † 2006)

Für Inflationen ist der Staat
allein verantwortlich;
sie sind ohne ihn oder
gar gegen ihn unmöglich.

Felix Somary
(österreichisch-schweizerischer Bankier, † 1956)

”

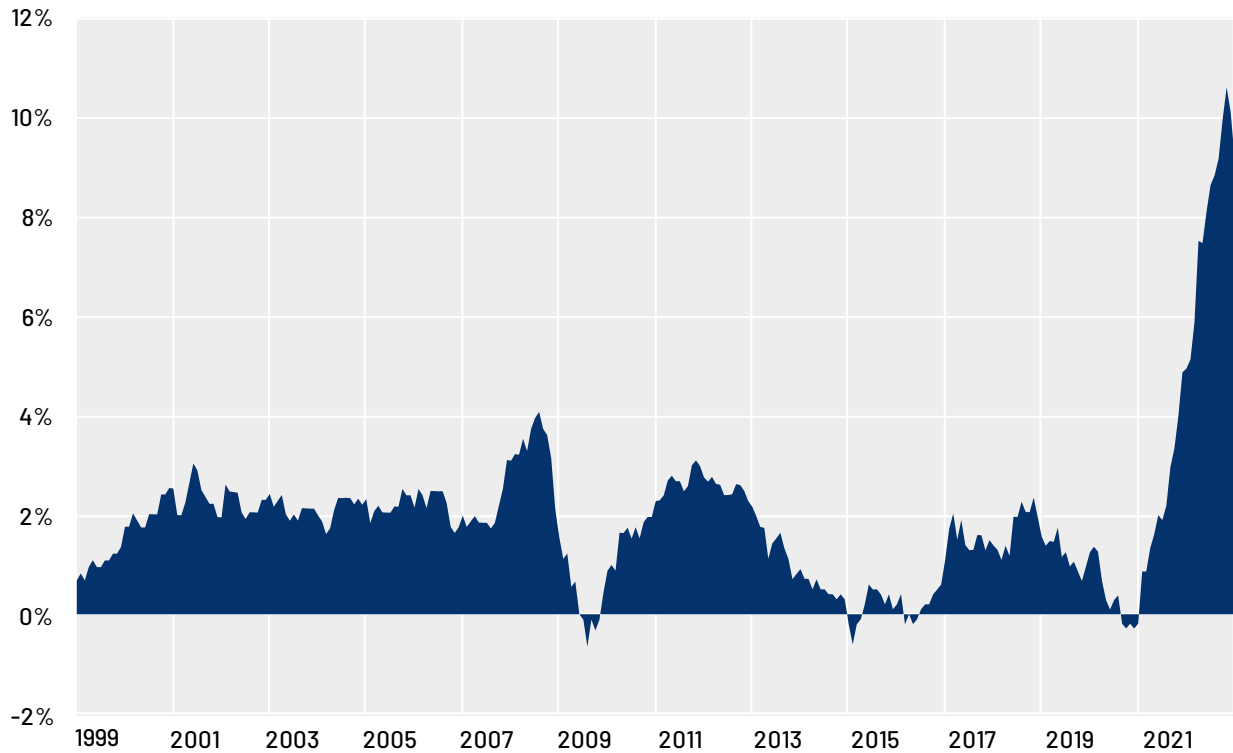
INFLATION

Seit der Einführung des Euro am 1.1.1999 betrug die durchschnittliche Inflationsrate bis zum 31.12.2022 2,1% pro Jahr. Das mag auf den ersten Blick nicht viel erscheinen. Wenn die jährlichen Inflationsraten über diese 24 Jahre jedoch zusammengerechnet werden, ergibt sich ein Kaufkraftverlust von immerhin 63%! Sparer, die vor 24 Jahren ihre Ersparnisse nicht anlegten, sondern unter ihrem Kopfkissen in Sicherheit wähten, können sich damit heute 63% weniger leisten als damals. Es besteht also eine Notwendigkeit zur Geldanlage, wenn der Wert der Ersparnisse nicht weniger werden soll.

Inflation ist für viele Personen einfach da. Sie wird als Naturphänomen hingenommen. Wodurch die Inflation entsteht, wissen jedoch die wenigsten. Inflation entsteht jedenfalls nicht von selbst und sie ist auch kein Naturphänomen, sondern langfristig betrachtet, das Ergebnis einer Geldmengenausweitung durch die Zentralbank. Die Zentralbank steht wiederum unter der Obhut der Politik. Weil Politiker gerne großzügige Wahlversprechen machen, die mit Steuergeldern nicht finanzierbar sind, verschuldet sich der Staat eben. Die Staatsschulden werden unter anderem durch die Geschäftsbanken finanziert, die sich wiederum Geld von der Zentralbank leihen können. Seit dem Jahr 2010 finanziert die Europäische Zentralbank die EU-Staaten auch direkt, indem sie deren Staatsanleihen kauft. Durch eine Ausweitung der Staatsschulden kommt es somit auch zu einer Ausweitung der Geldmenge. Daher auch der Name Inflation. Das Wort kommt vom lateinischen Wort „inflare“, was so viel bedeutet wie aufblasen oder aufblähen, und es ist die Geldmenge, die von der Europäischen Zentralbank und den Geschäftsbanken aufgebläht wird. Wenn der Staat und die Bevölkerung mehr Geld (bei gleicher Gütermenge) zur Verfügung haben, können sie auch mehr ausgeben. In der Folge steigen die Preise der Güter.

Inflationsrate Euroraum

1.1.1999 – 31.12.2022



Quelle: Deutsche Bundesbank und eigene Berechnungen

DAS AKTIENBUCH

AKTIEN VERSTEHEN – VERMÖGEN AUFBAUEN

BENJAMIN KNÖPFLER

In diesem Buch wird Ihnen aufgezeigt, was Aktien sind: Anteilsscheine an einem Unternehmen – keine Lottoscheine. Sie erfahren, dass die langfristige Wertentwicklung von Aktien in der Vergangenheit besser war, als die der Anlageklassen Anleihen, Immobilien und Gold. Außerdem erfahren Sie, nach welchen Kriterien Sie Aktien für den langfristigen Vermögensaufbau auswählen sollten, und wann es sinnvoll ist, Aktien zu verkaufen, um dauerhafte Vermögensverluste zu vermeiden. Sie lernen, wie Sie die Wertentwicklung Ihres Depots berechnen, wie Sie mit Risiken bei der Geldanlage umgehen sollten und vieles mehr.

3. Auflage, 2023

ISBN (Druckausgabe): 978-3-9824458-2-3

ISBN (Digitalausgabe): 978-3-9824458-3-0

Preis Druckausgabe: € 30

Preis Digitalausgabe: € 20